

Prüfverfahren bei der Dichtheitsprüfung von Entwässerungsanlagen

Dichtheitsprüfung mit Wasserdruck

Bei einer Dichtheitsprüfung mit Wasserdruck wird die zu prüfende Leitung befüllt und anschließend der Wasserverlust während des Prüfzeitraums kontrolliert. Bleibt dieser innerhalb der zulässigen Toleranz, gilt die Leitung als dicht.

Werden bestehende Leitungen geprüft, ist eine Wasserfüllung bis zur tiefsten Ablaufstelle ausreichend. Hier genügt je nach Örtlichkeit eine Absperrung vor Einleitung in die öffentliche Abwasserleitung. Bei Neu- oder Umbauten ist ein höherer Prüfdruck einzuhalten. Der Prüfabschnitt ist deshalb zunächst vollständig mit Gummiblasen abzusperren.

Wird die Dichtheitsprüfung nicht bestanden, muss abschnittsweise weiter geprüft werden, um die Schadstelle einzugrenzen. Alternativ kann zunächst eine TV-Inspektion zur Lokalisierung des Schadens sinnvoll sein.

Dichtheitsprüfung mit Luftdruck

Bei einer Dichtheitsprüfung mit Luftdruck wird die Leitung anstelle von Wasser mit Druckluft befüllt. Im Gegensatz zur Prüfung mit Wasser wird bei der Prüfung mit Luft die Druckänderung gemessen und mit dem Toleranzrahmen verglichen.

Bei der Prüfung mit Luftdruck sind geringere Vorrüst- und Prüfzeiten erforderlich. Der Prüfabschnitt muss immer vollständig abgesperrt werden.

Auch bei der Prüfung mit Luftdruck ist nach einer nicht bestandenen Prüfung zusätzlich die Lokalisierung der Schadstelle erforderlich.